

# Wer einmal lügt



## LÜGENGESCHICHTEN

In **Lügendgeschichten** wird nicht aus denselben Gründen wie im „normalen Leben“ gelogen. Das **Lügen** ist hier ein **künstlerisches Mittel**: Durch **Angeben** wird **Fantasie** gezeigt, es wird eine Art „Märchen“ erfunden. Die Leserin oder der Leser muss **erkennen**, dass etwas erzählt wird, das so **nicht passiert** sein kann. Weitere Merkmale von Lügendgeschichten sind zum Beispiel die **übertriebene, angeberische** und **unlogische Darstellung**. Der Held ist zugleich der Erzähler erzählt. Meist von seinen Erlebnissen auf einer Reise.

## SCHELMEN- UND LÜGENGESCHICHTEN: TILL EULENSPIEGEL

Till Eulenspiegel hat angeblich im 13. Jahrhundert im damaligen Herzogtum Braunschweig gelebt. Er ist ein Schelm, der im Lande umherzieht und die Leute zum Narren hält. Er nimmt alle Angaben und Aufträge wörtlich und hat den Ort des Geschehens schon längst verlassen, wenn man ihn zur Verantwortung ziehen möchte.

Die **Schwänke** (*kurze lustige Geschichten*) und **Possen** (*lustige Streiche*), die Till den Leuten gespielt hat, sind weiter erzählt und erst viele Jahre nach seinem Tod aufgeschrieben worden.

Eine **Till Eulenspiegelgeschichte** setzt sich aus drei Schritten zusammen.

- 1. Schritt:** Auftrag, Angebot oder Redensart
- 2. Schritt:** Wortwörtliche Ausführung des Auftrages – führt zu einem Missverständnis.
- 3. Schritt:** Der Auftraggeber hat den Schaden oder Spott, aber Till Eulenspiegel kann nicht zur Verantwortung gezogen werden.

### 1 Lies die Geschichte.

#### Wie Eulenspiegel einem Esel das Lesen beibrachte.

- 1. Schritt:** Till Eulenspiegel zog von Universität zu Universität und gab sich überall als Gelehrter aus. Er behauptete, alles zu wissen, und alles zu können. Und er beantwortete tatsächlich alle Fragen, die sie ihm vorlegten. Bei dieser Gelegenheit kam er nach Erfurt. Die Erfurter Studenten und ihr Rektor hörten von seiner Ankunft und zerbrachen sich den Kopf, was für eine Aufgabe sie ihm stellen könnten. „Denn so wie denen in Prag“, sagten sie, „soll es uns nicht ergehen. Er soll nicht uns hineinlegen, sondern wir wollen ihn hineinlegen.“ Endlich fiel ihnen etwas Passendes ein. Sie kauften einen Esel, brachten das störrische Tier in den Gasthof, wo Eulenspiegel wohnte, und fragten ihn, ob er sich zutraue, dem Esel das Lesen beizubringen. „Selbstverständlich“, antwortete Eulenspiegel, „doch da so ein Esel ein dummes Tier ist, wird der Unterricht ziemlich lange dauern.“ Eulenspiegel verlangte als Vorschuss dafür 500 Kronen.
- 2. Schritt:** Till legte in die Futterkrippe ein großes altes Buch und zwischen die ersten Seiten des Buches legte er Hafer. Das merkte sich der Esel. Und um den Hafer zu fressen, blätterte er mit dem Maul die Blätter des Buches um. War kein Hafer zu finden, rief der Esel laut: „I-a, I-a!“ Das fand Eulenspiegel großartig und er übte es mit dem Esel wieder und wieder. Nach einer Woche ging Till zum Rektor und sagte: „Wollen Sie bei Gelegenheit einmal mich und meinen Schüler besuchen?“ „Gern“, meinte der Rektor, „hat er denn schon etwas gelernt?“ „Ein paar Buchstaben kann er bereits“, erklärte Eulenspiegel stolz, „das ist ja für einen Esel und für eine Woche Unterricht allerhand.“ Schon am Nachmittag kam der Rektor mit den Professoren und Studenten in den Gasthof und Till

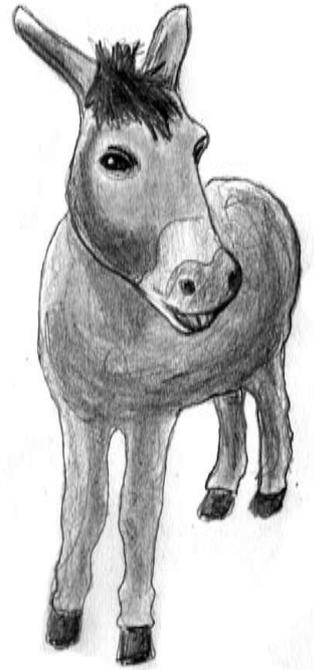
führte sie in den Stall. Dann legte er ein Buch in die Futterkrippe. Der Esel, der seit einem Tag kein Futter gekriegt hatte, blätterte hungrig die Seiten des Buches um. Und da Eulenspiegel diesmal überhaupt keinen Hafer ins Buch gelegt hatte, schrie das Tier unaufhörlich und so laut es konnte: „I-a, I-a, I-a!“

**3. Schritt:**

„I und A kann er schon, wie sie hören“, sagte Eulenspiegel. „Morgen beginne ich damit, ihm das O und U beizubringen.“ Da gingen die Herren wütend fort. Der Rektor ärgerte sich so sehr, dass ihn bald darauf der Schlag traf. Till aber schnürte sein Bündel und verließ die Stadt noch am selben Tag.

*Eulenspiegelgeschichten: Ilse van Hylst Eulenspiegel und anderes Narrenvolk.*

*Spectrum Verlag Stuttgart 1973*



## 2 Beantworte die Fragen mit einem vollständigen Satz.

1. Schritt: Wozu wird Till aufgefordert? \_\_\_\_\_

2. Schritt: Wie macht er das? \_\_\_\_\_

3. Schritt: Wer hat den Schaden und den Spott? \_\_\_\_\_

## 3 Schreibe die folgende Eulenspiegelgeschichte weiter. Beachte die drei Schritte.

**Als Till Eulenspiegel einen Zahn zulegte.**

**1. Schritt:**

Till Eulenspiegel fuhr an einem schönen Sommertag mit einer Kutsche zu einem alten Bauernhof. Er bat, am Bauernhof übernachten zu dürfen, was ihm auch erlaubt wurde. Als Gegenleistung musste er die Pferde im Stall striegeln. Es war abgemacht, dass Till drei Tage lang am Bauernhof bleiben sollte.

**2. Schritt:**

Am ersten Tag ging Till müde in den Stall, um die Pferde zu versorgen. Zu seinem Entsetzen sah er, dass die Pferde stark verdreckt waren. Also fing er mit wenig Begeisterung zu arbeiten an. Zwei Tage vergingen, und Till war erst beim zweiten Pferd. Plötzlich stolzierte der Bauer in den Stall und sah, dass die meisten Pferde immer noch nicht gestriegelt waren. Da schrie der Bauer: „Till, du musst einen Zahn zulegen! Morgen müssen die Pferde sauber sein!“ Till dachte sich: „Wenn er sagt, dass ich einen Zahn zulegen muss, dann mache ich es auch!“ ...

*Eulenspiegelgeschichten: Ilse van Hylst Eulenspiegel und anderes Narrenvolk. Spectrum Verlag Stuttgart 1973*

**3. Schritt:**


---



---



---

Bei den Geschichten von **Till Eulenspiegel** werden häufig **Redensarten** als **Grundlage** für die Erzählung verwendet.

**Sprichwörter und Redensarten** werden im übertragenen Sinne verwendet und sind nicht wörtlich zu nehmen. Schlag dir das aus dem Kopf – bedeutet: Diese Idee ist nicht durchführbar.

#### 4 **Arbeite mit einer Lernpartnerin oder einem Lernpartner. Lest die Redewendungen und ordnet ihnen die richtige Bedeutung zu.**



#### MÜNCHHAUSENGESCHICHTEN

Freiherr von **Münchhausen** stammte aus Deutschland und starb 1797. Er unternahm **viele Reisen**, war Jäger und Soldat in Russland und **erzählte Abenteuer**. Viele Ereignisse fanden schon lange vor seiner Zeit statt, wurden aber von ihm als seine Erlebnisse erzählt, daher wird er auch oft **Lügenbaron Münchhausen** genannt.

#### 5 **Lies die Geschichte und unterstreiche die Wörter, die du nicht kennst.**

##### Die Reise nach Russland

Ich trat meine Reise nach Russland mitten im Winter an. Ich reiste zu Pferde, weil es die bequemste Art zu reisen ist. Denn man riskiert weder, mit irgendeinem höflichen deutschen Postmeister andauert reden zu müssen, noch von seinem durstigen Postil-

lion vor jede Schenke geschleppt zu werden. Ich war nur leicht bekleidet, welches ich ziemlich übel empfand, je weiter ich nach Nordosten kam. Des Reitens müde stieg ich ab und band mein Pferd an eine Art von spitzem Baumstaken, der über dem Schnee hervorragte. Zur Sicherheit nahm ich meine Pistolen unter den Arm, legte mich nicht weit davon in den Schnee nieder und tat so ein gesundes Schläfchen, dass mir die Augen nicht eher wieder aufgingen, als bis es heller, lichter Tag war. Wie groß war aber mein Erstaunen, als ich fand, dass ich mitten in einem Dorf auf dem Friedhof lag.

Mein Pferd war anfänglich nirgends zu sehen; jedoch hörte ich's bald darauf irgendwo über mir wiehern. Als ich nun empor sah, so wurde ich gewahr, dass es an den Wetterhahn des Kirchturms gebunden war und von da herunterhing. Nun wusste ich sogleich, wie ich dran war. Das Dorf war nämlich die Nacht über ganz zugeschnitten gewesen; das Wetter hatte sich auf einmal umgesetzt; ich war im Schlaf nach und nach, so wie der Schnee zusammengeschnitten war, ganz sanft herabgesunken; und was ich in der Dunkelheit für ein Bäumchen, das über den Schnee herausragte, gehalten und daran mein Pferd gebunden hatte, das war das Kreuz oder der Wetterhahn des Kirchturms gewesen. Ohne mich lange zu bedenken, nahm ich eine von meinen Pistolen, schoss nach dem Strick, an dem mein Pferd angebunden war, kam glücklich auf die Art wieder an mein Pferd und setzte meine Reise fort.

*Ilse van Hylst: Münchhausengeschichten in:*

*Eulenspiegel und anderes Narrenvolk. Spectrum Verlag Stuttgart 1973*



## 6 **Schreibt die euch unbekanntesten Wörter an die Tafel und versucht den Sinn aus dem Textzusammenhang zu erfahren.**

### **Lügen- und Schelmengeschichten**

#### ○ **Münchhausen erzählt Erlebnisse von seiner letzten Reise. Leider wird er unterbrochen und kann nicht mehr weiter erzählen. Setze die Geschichte fort.**

Im letzten Jahr wurde ich auf eine Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn eingeladen. Der Zug startete mit 58 Waggons in Moskau. Schon hier gab es die ersten Probleme. Die Lokomotive konnte diese Anzahl von Waggons nicht ziehen. So fragte man mich, ...

#### ○ **Suche im Internet nach der Bedeutung der folgenden Redewendungen, fasse sie zusammen und schreibe sie verkürzt in dein Heft.**

- „vor jemandem den Hut ziehen“
- „den Nagel auf den Kopf treffen“
- „auf dem Holzweg sein“
- „das ist nach Adam Riese“
- „jedes Wort auf die Goldwaage legen“
- „in den sauren Apfel beißen“

## Lies die folgende Geschichte.

### Die Reiterkunst

Mit dieser Geschichte gedenke ich eines vortrefflichen Pferdes, welches nicht mit Geld zu bezahlen war. Dies bekam ich durch einen Zufall, welcher mir Gelegenheit gab, meine Reitkunst zu meinem nicht geringen Ruhm zu zeigen. Ich war nämlich einst auf dem prächtigen Landsitze des Grafen Przobofsky und blieb im Staatszimmer bei den Damen zum Tee, indessen die Herren hinunter in den Hof gingen, um ein junges Pferd zu besehen, welches soeben aus der Stuterei angelangt war. Plötzlich hörten wir einen Notschrei. - Ich eilte die Treppe hinab und fand das Pferd so wild und unbändig, dass niemand sich getraute, sich ihm zu nähern oder es zu besteigen.

Bestürzt und verwirrt standen die entschlossensten Reiter da. Angst und Besorgnis schwebte auf allen Gesichtern, als ich mit einem einzigen Sprunge auf seinem Rücken saß und das Pferd durch diese Überraschung nicht nur in Schrecken versetzte, sondern es auch durch Anwendung meiner besten Reitkünste gänzlich zu Ruhe und Gehorsam brachte.

Um dies den Damen noch besser zu zeigen und ihnen alle unnötige Besorgnis zu ersparen, zwang ich den Gaul, durch eins der offenen Fenster des Teezimmers mit mir hineinzusetzen. Hier ritt ich nun verschiedene Male bald Schritt, bald Trott, bald Galopp herum, setzte endlich sogar auf den Teetisch und machte da überaus artig die ganze Schule des Reitens durch, worüber sich denn die Damen ganz ausnehmend ergötzen. Mein Rösschen machte alles so bewundernswürdig geschickt, dass es weder Kannen noch Tassen zerbrach.

Dies setzte mich bei den Damen und dem Herrn Grafen so hoch in Gunst (*Ansehen ist gestiegen*), dass er mit seiner gewöhnlichen Höflichkeit mich bat, das junge Pferd zum Geschenk von ihm anzunehmen und auf selbigem in dem Feldzuge gegen die Türken, welcher bald unter Anführung des Grafen Münnich eröffnet werden sollte, auf Sieg und Eroberung auszureiten.

*Ilse van Hylst: Münchhauengeschichten in: Eulenspiegel und anderes Narrenvolk. Spectrum Verlag Stuttgart 1973*

Suche dir eine Gesprächspartnerin oder einen Gesprächspartner und erzählt euch die Geschichte. Nach jedem Absatz sollt ihr die Gesprächsposition (reden und zuhören) wechseln.

Till Eulenspiegel hat eine Zwillingschwester. Auch sie nimmt alle Aufträge wörtlich. Gib ihr einen Namen und schreibe eine Geschichte.

Verfasse zu diesem Bild eine Eulenspiegelgeschichte. „Über seinen eigenen Schatten springen“

Über seinen eigenen Schatten springen heißt sprichwörtlich, sich überwinden und etwas tun, was man nicht gerne macht, aber kann.





- Geh auf die Seite [www.synonyme.woxikon.de](http://www.synonyme.woxikon.de) und schreibe jene Bedeutungen zu den Begriffen in der Illustration, die dir am Besten gefallen.



- Informiere dich über die Schildbürger und erkläre, warum sie zu „Schildbürgern“ geworden sind.

---

---

---

○ **Schreibe die Titel von vier bekannten Schildbürgergeschichten auf.** Du kannst zum Beispiel [www.wikipedia.at](http://www.wikipedia.at) zu Hilfe nehmen.

○ **Beantworte folgende Fragen mit Hilfe des Internets.**

1. Wie ist der volle Name von Münchhausen? \_\_\_\_\_

2. Wann ist Münchhausen geboren? \_\_\_\_\_

3. Wo befindet sich das Münchhausenmuseum? \_\_\_\_\_

4. Was ist das Münchhausensyndrom? \_\_\_\_\_

○ **Zu welcher Münchhausen Lügengeschichte passt dieses Bild.** Nimm dir das Internet zur Hilfe.



○ **Hier verstecken sich acht Begriffe. Finde sie, schreibe sie auf und erkläre ihre Bedeutung.**

HOMEPAGE WWW BUTTON ICON WRLN GOOGLE WEBSITE

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

**Verben**

(Zeitwörter)

bitten, öffnen, zanken  
ziehen, holen, zwingen  
zerbrechen, striegeln, nutzen  
laden, schießen, halten, reisen  
reden, schleppen, steigen, liegen  
sehen, bedrohen, hängen  
trinken, suchen, schlafen, stören  
meinen, finden kriechen, kommen  
stehlen, heben, tragen, stemmen  
träumen, denken, fangen, krümmen  
schleppen, krachen, erkennen, sein  
bringen, versorgen, sinken  
streiten, purzeln, erfrischen, reiten  
bezeichnen, antreffen, binden  
schonen, täuschen, merken  
schleichen, greifen, streiten

**Nomen** (Namenwörter)

Schelm Eroberung  
Redensart Schlaf Stück  
Reitkünste Schaden Leute  
Schnee Spott  
Schulter Ausführung Verantwortung  
Auftrageber Narr Missverständnis  
Posse Streich Schrecken Korb  
Professor Sieg Kanne  
Pferd Höflichkeit Trott Auftrag Teetisch  
Mitternacht Pistole Streit  
Überraschung Gegenleistung  
Rektor Schritt

Dunkelheit  
Angabe Treppe  
Haar Ruhm  
Bienenstock  
Futterkrippe Gunst  
Ansehen  
Besorgnis  
Geschichte Tasse  
Spiel Mittag  
Geschenk Faust  
Erkenntnis  
Kirchturm  
Galopp

**Adjektive** (Eigenschaftswörter)

lang übel  
artig müde glücklich sauber  
bequem krumm unangenehm bewunderungswürdig  
jung hell höflich tüchtig  
dicht stark schwer zornig leicht dunkel  
gewöhnlich durstig gewissenhaft

**Wortfeld – betrügen**

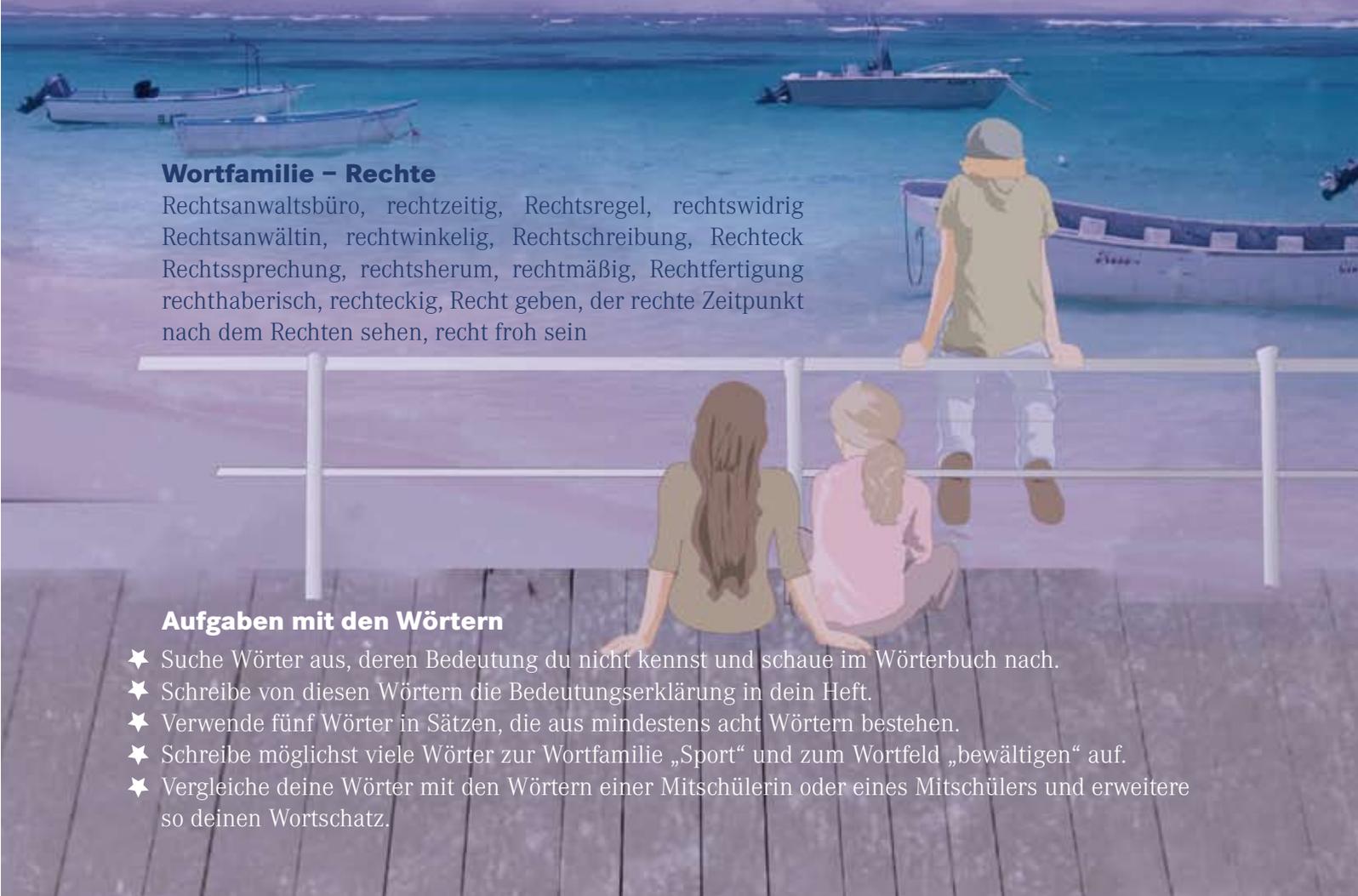
einwickeln, fremdgehen, hintergehen, anschwindeln, prellen, jemanden für dumm verkaufen, hinters Licht führen  
anlügen, schummeln, beschwindeln, bluffen, prellen, hineinlegen, mogeln, ein falsches Spiel spielen  
etwas vormachen, vertuschen, eine krumme Sache drehen, übers Ohr hauen, anschmieren, einwickeln, täuschen  
ergaunern, mit falschen Karten spielen, tricksen, überlisten, übervorteilen, unterschlagen, verschaukeln

**Wortfamilie – Rechte**

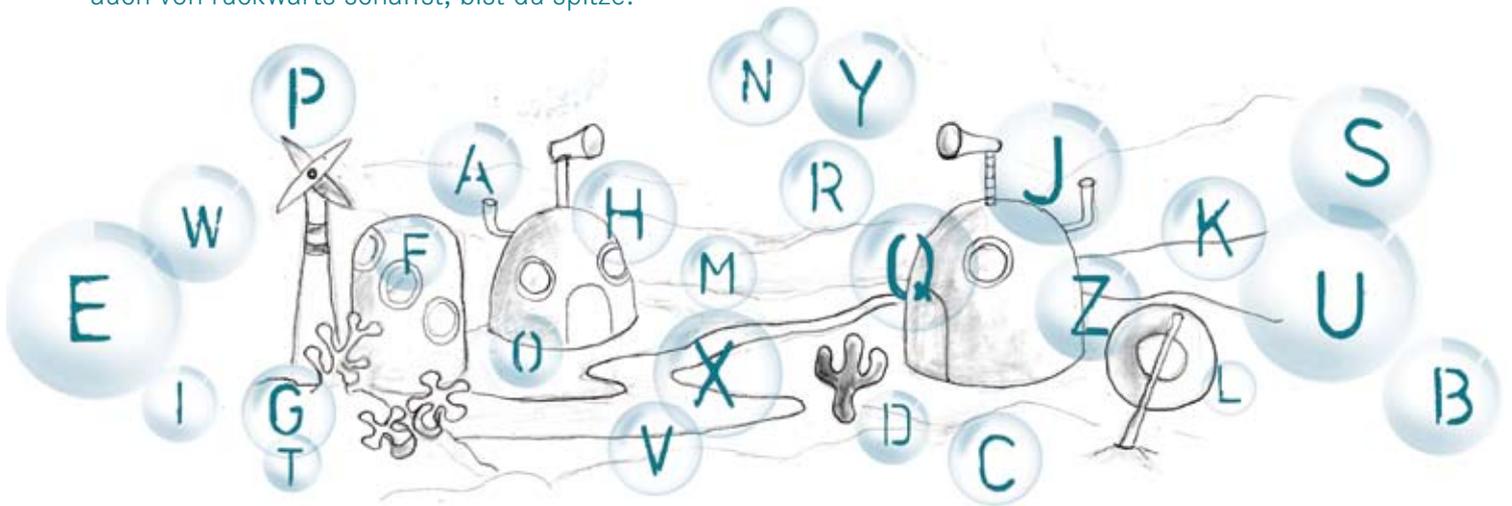
Rechtsanwaltsbüro, rechtzeitig, Rechtsregel, rechtswidrig  
Rechtsanwältin, rechtwinkelig, Rechtschreibung, Rechteck  
Rechtssprechung, rechtsherum, rechtmäßig, Rechtfertigung  
rechthaberisch, rechteckig, Recht geben, der rechte Zeitpunkt  
nach dem Rechten sehen, recht froh sein

**Aufgaben mit den Wörtern**

- ★ Suche Wörter aus, deren Bedeutung du nicht kennst und schau im Wörterbuch nach.
- ★ Schreibe von diesen Wörtern die Bedeutungserklärung in dein Heft.
- ★ Verwende fünf Wörter in Sätzen, die aus mindestens acht Wörtern bestehen.
- ★ Schreibe möglichst viele Wörter zur Wortfamilie „Sport“ und zum Wortfeld „bewältigen“ auf.
- ★ Vergleiche deine Wörter mit den Wörtern einer Mitschülerin oder eines Mitschülers und erweitere so deinen Wortschatz.



- 1** Trainiere deine Lesefertigkeit. Tippe mit einem Stift in der richtigen Reihenfolge des Alphabets auf die Buchstaben. Wiederhole diese Übung einige Male. Wenn du das Alphabet auch von rückwärts schaffst, bist du spitze.



- 2** Lies die Geschichte und markiere, wo der 2. und 3. Schritt beginnen.

Wie Eulenspiegel in einen Bienenkorb kroch und wie zwei Diebe den Bienenstock stehlen wollten, und wie es Eulenspiegel anstellte, dass die zwei es doch nicht taten.

Eines Tages ging Eulenspiegel mit seiner Mutter in ein Dorf auf die **Kirchweih**. Da trank Eulenspiegel, bis er **voll war**. Dann ging er fort und suchte sich ein Plätzchen, wo er ruhig schlafen konnte und niemand ihn störte. Das meinte er hinten im Hof zu finden. Da war ein ganzer Haufen **Bienenkörbe**, darunter auch welche, die leer waren. Eulenspiegel kroch in einen solchen leeren Korb und machte sich `s darin bequem. Er schlief auch richtig von Mittag bis fast Mitternacht. Seine Mutter meinte, er sei heim gegangen, da sie ihn nirgends fand. In der Nacht aber kamen zwei Diebe. Die wollten einen Bienenstock stehlen, und der eine sagte zum anderen: „Ich habe immer gehört, der schwerste ist auch der beste Stock.“ Sie hoben also die Körbe auf, einen nach dem anderen, bis sie zu dem kamen, in dem Eulenspiegel schlief. Der war der schwerste, und sie sagten: „Das muss der beste sein.“ Sie nahmen ihn gemeinsam auf die Schultern und trugen ihn davon.

Inzwischen war Eulenspiegel wach geworden. Es war so finster, dass man kaum die Hand vor den Augen sehen konnte.

Eulenspiegel **langte aus dem Korb**, griff den vorn Gehenden **am Schopf** und zog ihn gehörig. Da wurde der zornig und **schalt auf den Hintermann**, denn er meinte, der hätte ihn an den Haaren gezogen. Da sagte der Hintere: „Du träumst wohl, oder gehst du im Schlaf? Wie sollte ich dich denn bei den Haaren ziehen, wo ich kaum den Bienenkorb mit meinen Händen halten kann.“ Eulenspiegel lachte und dachte: „Das Spiel fängt gut an.“ Er wartete, bis sie wieder ein Stück gegangen waren, da zog er auch den Hinteren tüchtig an den Haaren, dass er sich



krümmte. Er wurde genauso zornig wie der Vordere und sagte: „Ich gehe und schlepe mich ab, dass mir die Schultern krachen, und du behauptest, ich zieh dich an den Haaren. Dabei ziehst du mich.“

Darauf der Vordere: „Du lügst aus vollem Halse! Wie sollte ich dich an den Haaren ziehen, wo ich kaum den Weg vor mir erkennen kann. Du bist es, der mich gezogen hat.“ So gingen sie weiter und zankten und stritten miteinander. Kurz darauf, als sie mitten im größten Streit waren, zog Eulenspiegel noch einmal den Vordermann, so dass er mit dem Kopf an den Bienenkorb stieß. Da wurde dieser zornig, dass er den Korb fallen ließ und blindlings mit den Fäusten auf den Hintermann eindrosch. Der ließ den Bienenkorb ebenfalls los und fiel über seinen Kumpanen her. Es entstand ein solches Handgemenge, dass sie übereinander purzelten und schließlich einer den anderen aus den Augen verlor und keiner mehr wusste, wo der andere geblieben war. Den Bienenkorb ließen sie liegen.

Nun lugte Eulenspiegel aus dem Korb und als er sah, dass es noch stockdunkle Nacht war, schlüpfte er wieder hinein und blieb darin liegen, bis es heller Tag war. Da erst kroch er heraus. Er wusste aber nicht, wo er war. Da ging er irgendeinem Weg nach. Der führte zu einem Dorf, und dort verdingte sich Eulenspiegel als Knecht.

*Ilse van Hylst: Eulenspiegel und anderes Narrenvolk. Spectrum Verlag Stuttgart 1973*

### **3** Die fett markierten Ausdrücke sind nicht sehr bekannt. Versuche aus dem Zusammenhang herauszufinden, was die Wörter bedeuten und erkläre in Stichworten.

Eines Tages ging Eulenspiegel mit seiner Mutter in ein Dorf auf die **Kirchweih**. Da trank Eulenspiegel, bis er **voll war**.

---

Da war ein ganzer Haufen **Bienenkörbe**, darunter auch welche, die leer waren.

---

Eulenspiegel **langte aus dem Korb**, griff den vorn Gehenden **am Schopf** und zog ihn gehörig.

---

Da wurde der zornig und **schalt auf den Hintermann**, denn er meinte, der hätte ihn an den Haaren gezogen.

---

Da wurde dieser zornig, dass er den Korb fallen ließ und **blindlings mit den Fäusten** auf den Hintermann eindrosch. Der ließ den Bienenkorb ebenfalls los und fiel über seinen **Kumpanen** her.

---

Nun **lugte** Eulenspiegel aus dem Korb und als er sah, dass es noch stockdunkle Nacht war, schlüpfte er wieder hinein und blieb darin liegen, bis es heller Tag war.

---

## 4 Unterstreiche bei der folgenden Geschichte die Ausdrücke, die du nicht kennst.

### Was Münchhausen auf dem Mittelländischen Meer erlebte

Eine Seereise führte Münchhausen ins Mittelländische Meer, an die Küste von Marseille. Dort badete er an einem Sommernachmittag, nicht weit von der Stadt entfernt, als auf einmal ein großer Fisch mit weit aufgesperrtem Rachen auf ihn zugeschossen kam. Es war unmöglich zu entkommen. Da machte sich Münchhausen so klein wie möglich, zog die Füße an und drückte die Arme dicht an den Leib. So schlüpfte er dem Fisch zwischen den Kiefern hindurch bis in den Magen.

Hier steckte er, wie man sich wohl denken kann, in völliger Finsternis, jedoch in behaglicher Wärme. Doch selbst in dieser ziemlich ausweglosen Situation überlegte er noch, wie er sich wohl retten könne, und es kam ihm der Gedanke, dass ihn der Fisch am ehesten wieder würde losein wollen, wenn es ihm übel würde. Übel aber würde es ihm werden, wenn der Insasse in seinem Magen heftig rumorte. Münchhausen begann also mit Händen und Füßen gegen die Magenwände zu stoßen. Der Fisch wurde unruhig. Am meisten schienen ihm, wie Münchhausen feststellte, seine Fußtritte zuzusetzen. Deshalb versuchte er, so gut es ging, einen schottischen Triller zu tanzen. Da bäumte sich der Fisch auf und hob sich fast senkrecht mit seinem halben Leib aus dem Wasser. Gerade dadurch aber wurde er von einem vorbeisegelnden italienischen Handelsschiff entdeckt, in wenigen Minuten mit Harpunen erlegt und an Bord gezogen.

Münchhausen konnte hören, wie die Leute beratschlagten, wie sie ihn am besten aufschneiden sollten, um die größte Menge Öl zu gewinnen. Münchhausen verstand natürlich italienisch und es überfiel ihn nun die größte Angst, dass ihre Messer auch ihn aufschlitzen könnten. Da stellte er sich so weit wie möglich in die Mitte des Fischmagens, in dem für mindestens ein Dutzend Männer Platz gewesen wäre, denn er sagte sich, dass sie mit dem Aufschneiden an den Seiten beginnen würden. Doch er irrte sich, sie begannen mit dem Unterleib. Das war ein Glück für ihn, denn sobald er nur ein wenig Licht schimmern sah, rief er aus Leibeskräften, dass ihn die Herren aus seiner Lage erlösen möchten, er sei dem Ersticken nahe. Die Matrosen waren nicht wenig erstaunt, aus dem Inneren des Fisches eine Menschenstimme zu vernehmen. Und ihr Erstaunen nahm noch zu, als sie schließlich einen nackten Menschen herauspazieren sahen. Münchhausen erzählte ihnen, wie das alles gekommen war, worüber sie sich fast zu Tode verwunderten.

Sie gaben ihm zu essen, und als er sich etwas erfrischt hatte, sprang er wieder in die See, schwamm zu seinen Kleidern zurück, die er auch noch am Ufer fand, so wie er sie verlassen hatte. Dann sah er auf die Uhr und stellte fest, dass er etwa dreieinhalb Stunden in dem Magen der Bestie eingekerkert gewesen war.

*Ilse van Hylst: Münchhauengeschichten in: Eulenspiegel und anderes Narrenvolk. Spectrum Verlag Stuttgart 1973*



## Lügendgeschichten

- **Besprich mit deiner Lernpartnerin oder deinem Lernpartner die Bedeutung deiner unterstrichenen Ausdrücke.**

- 📖 ○ **Beantworte die Fragen zur Geschichte „Was Münchhausen auf dem Mittelländischen Meer erlebte.“**

1. Münchhausen badete im

- a Rhein
- b Atlantik
- c Mittelländischen Meer

2. Münchhausen geriet in den Magen

- a eines Fisches
- b eines Hais
- c eines Delphins

3. Welches Schiff fuhr vorbei

- a ein Handelsschiff
- b ein Kreuzfahrtschiff
- c ein Kriegsschiff

4. Der Fisch wurde erlegt mit

- a einem Gewehr
- b einer Harpune
- c einem Enterhaken

5. Er tanzte im Magen

- a weil es ihm Spaß machte
- b damit er nicht einschlief
- c damit es dem Fisch übel würde

6. Welche Sprache verstand er

- a Französisch
- b Spanisch
- c Italienisch

- **Finde noch weitere Fragen und Beantwortungsmöglichkeiten, lasse sie von deiner Lernpartnerin oder deinem Lernpartner lösen.**

- **Lies folgende Münchhausengeschichte und erzähle sie deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn.**

### Münchhausen auf der Jagd

Münchhausen war in Russland auf der Jagd.

Er sah einen Frischling (*Wildschweinjunges*) und knapp dahinter eine Bache (*Wildschweinmutter*).

Er schoss, aber seine Kugel hatte gefehlt. Der Frischling lief alleine weg, die Bache aber blieb wie am Boden festgenagelt stehen. Wie er die Sache näher untersuchte, stellte er fest, dass sie blind war und das Schwänzlein ihres Jungen im Maul hielt.

Sie ließ sich anscheinend von dem Frischling leiten. Die Kugel

Münchhausens war aber zwischen den beiden hindurch gefahren und hatte diesen seltsamen Leitzaun zerrissen, von dem die Bache das Ende noch im Maule hatte. Da sie nicht mehr vorwärts gezogen wurde, war sie stehen geblieben. Da ergriff Münchhausen kurz entschlossen das Schwänzlein und führte daran die Wildsau ohne Mühe und ohne geringsten Widerstand nach Hause. Glück muss der Mensch haben!

*Münchhausengeschichten: Ilse van Hylst Eulenspiegel und anderes Narrenvolk. Spectrum Verlag Stuttgart 1973*



## SCHELMENERZÄHLUNGEN AUS DEM VORDEREN ORIENT.

**Nasr ed-Din** soll ein entfernter türkischer Verwandter Till Eulenspiegels gewesen sein und im 15. Jahrhundert gelebt haben. Er soll mit seinen Geschichten sogar die Eroberung einer Stadt verhindert haben, denn die Krieger lauschten seinen Geschichten und vergaßen zu kämpfen. Über seinen Witz und seine Dummheit wird heute noch gelacht, und auch die Weisheit in seinen Worten bewundert.

### ○ Lest die Geschichte mit verteilten Rollen.

#### Die Frage

*In der Schule fragt die Lehrerin den Nasr ed-Din:*

Lehrerin: „Soll ich dir zwei leichte Fragen stellen oder eine schwere?“

Nasr ed-Din: *(überlegt einige Zeit und meinte dann)*

„Stellen Sie mir eine schwere.“

Lehrerin: „Wie ist der Mensch entstanden?“

Nasr ed-Din: „Die Mutter hat ihn geboren ...“

Lehrerin: „Und woher ist die Mutter gekommen?“

Nasr ed-Din: „Entschuldigen Sie, es war nur eine Frage ausgemacht!“

*Ilse van Hylst: Nasr ed-Din Geschichten in: Eulenspiegel und anderes Narrenvolk. Spectrum Verlag Stuttgart 1973*



### ○ Trainiere ausdrucksvolles Lesen. Am Ende eines Satzes ist eine inhaltliche Einheit abgeschlossen. Du kannst hier eine kurze Pause machen. Verwende unterschiedliche Tonlagen.

#### Nasr ed-Dins Drohung

Ohne Zwischenfälle gelangte er schließlich nach Akschehir, wo er in einer Herberge einkehrte. Er fand auch gleich lustige Gesellschaft und Unterhaltung. Als er aber weitergehen wollte, konnte er seine Reisetasche nicht finden. Einer aus der Gesellschaft hatte sie versteckt.

Da sagte Nasr ed-Din in aufgebrachtem Ton: „Gebt mir meine Tasche oder ich weiß, was ich tue!“ „Es war doch nur Spaß“, sagten sie und gaben ihm die Tasche wieder.

„Was aber hättest du getan, wenn wir dir die Tasche nicht wiedergegeben hätten?“, fragten sie noch. „Gar nichts“, antwortete darauf Nasr ed-Din. „Ich wäre ohne sie weitergegangen.“

*Ilse van Hylst: Nasr ed-Din Geschichten in: Eulenspiegel und anderes Narrenvolk. Spectrum Verlag Stuttgart 1973*

## DIE SCHILDBÜRGER

Die Bürgerinnen und Bürger **Schildas** waren als **äußerst klug** bekannt, weswegen sie begehrte Ratgeber der Königinnen und Könige sowie Kaiserinnen und Kaiser dieser Welt waren. Da die Stadt auf diese Weise langsam, aber sicher entvölkert wurde, verlegte man sich auf eine List:

Die **Schildbürger begannen** sich **dumm zu stellen**, so dumm sogar, dass sie begannen, jede Aussage wörtlich auszuführen. Dies war so erfolgreich, dass sie mit der Zeit in ihrer Dummheit verblieben und dafür genauso bekannt wurden wie ehemals für ihre Klugheit. Die **Schildbürgerstreiche** gehören zu den bekanntesten **Schelmengeschichten**.

## 5 Arbeitet in Gruppen und spielt euch die folgenden Geschichten gegenseitig vor.

### Die Schildbürger bauen ein Rathaus:

Als die Schildbürger ein neues, pompöses Rathaus bauen, vergisst der Architekt die Einplanung von Fenstern und das Rathaus ist innen stockfinster. Daraufhin versuchen die Schildbürger, mit Eimern das Sonnenlicht einzufangen und ins Innere zu tragen, was allerdings fehlschlägt.

### Die versunkene Glocke:

Um die wertvolle Kirchenglocke vor dem Feind zu schützen, beschließen die Schildbürger, sie im See zu versenken. Um sich zu merken, an welcher Stelle des Sees sie die Glocke nach dem Ende des Krieges wieder herausholen können, schnitzen die findigen Bürger eine Kerbe in den Bootsrand. Als sie nach dem Krieg merken, dass sie so die Glocke nicht wieder finden, schneiden sie vor Wut die Kerbe aus dem Bootsrand heraus, wodurch sie freilich nur noch größer wird.

*Schildbürgergeschichten: Johann Peter Hebel, Ueberreuters großes Geschichtenbuch, 1986*

## Schildbürgergeschichten



### Lies die Geschichte.

#### Der Kaiser besucht die Schildbürger

Als ihnen der Kaiser durch seinen Boten hatte ausrichten lassen, die Schildbürger sollten ihm „halb geritten und halb gegangen“ entgegenkommen, hatte er gemeint, wer kein Pferd habe, könne getrost zu Fuß gehen. Aber die Schildbürger zerbrachen sich die Köpfe. Erst dachten sie, sie sollten einen Fuß im Steigbügel und den andern am Boden haben. Dann hatte der neue Bürgermeister einen noch besseren Einfall: „Wenn wir hölzerne Steckenpferde ritten“, sagte er, „wären wir halb zu Pferd und halb zu Fuß!“ Das war ein Gedanke recht nach ihrem Herzen. Sie ließen sich beim Schreiner Steckenpferde schnitzen, weiße, braune, schwarze und fuchsrote, und als der Kaiser in seiner Galakutsche angemeldet worden war, sprengte ihm ganz Schilda auf Holzpferdchen entgegen.

Der Anblick freute den Kaiser außerordentlich. Deswegen war er später dem Bürgermeister auch nicht sonderlich böse, als dieser auf die kaiserlichen Grußworte keinen Reim wusste. Und die Umsatzsteuer erließ er ihnen trotzdem. Das freute nun wieder die Schildbürger. Und so wurde des Kaisers Aufenthalt zu einem rechten Fest. Er lachte in einem fort, und weil sein Leibarzt sagte, Lachen sei gesund, blieb er sogar einen Tag länger.

Zum Abschied schenkten sie ihm einen großen Topf mit hausgemachtem Senf. Es war nur schade, dass der Bürgermeister den Topf beim Überreichen fallen ließ. Er bückte sich, ergriff eine Handvoll Senf und wollte den Kaiser wenigstens kosten lassen. Aber der hohe Besuch dankte bestens und meinte, er habe gerade keinen Appetit. Statt dessen überreichte er dem Bürgermeister einen mit Wappen und Siegel geschmückten Freibrief, worin den Schildbürgern völlige Narrenfreiheit zugesichert wurde. So dumm

sie sich auch benähmen, hieß es in dem Schreiben, sei es doch bei Strafe verboten, sie zu höhnen, auszulachen und auszupfeifen. Wer es trotzdem tue, müsse eine Narrenmütze mit drei Schellen tragen und den Schildbürger, den er gekränkt habe, im Gasthaus zu einem Essen mit drei Gängen einladen. Die Schildbürger schrieten „Hurra!“ und sprengten neben dem Galawagen her, bis ihre Holzpferde müde wurden. Der Kaiser reichte dem Bürgermeister zum Schluss gnädig die Hand aus dem Wagenfenster. Der Bürgermeister schüttelte sie herzlich. Leider nahm er dazu die Hand, die er in den Senf getunkt hatte. Er merkte es aber gar nicht. Nur der Kaiser, der merkte es.

<http://www.internet-maerchen.de/index1.html>

## ○ Lies folgende Geschichte und erzähle sie mit eigenen Worten nach.

### Wie die Schildbürger ihre Beine verwechselten.

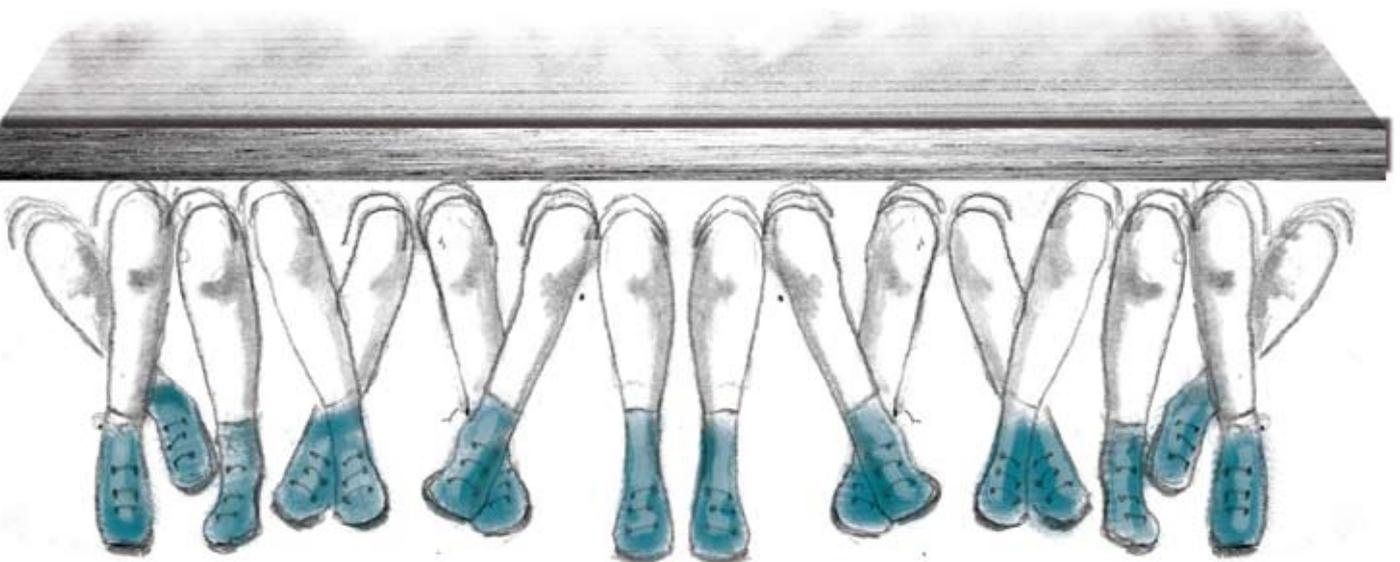
Eines Tages saßen die Schildbürger auf einer Wiese dicht beieinander und zechten fröhlich bis es fast Abend wurde. Aber als es nun so weit war, dass sie heimgehen wollten, da konnte keiner mehr unter den verschränkten Beinen die eigenen herausfinden, weil sie alle die gleiche Farbe hatten. Sie gerieten deshalb in große Angst.

Als sie beratschlagten, was sie tun sollten, ritt ein Fremder auf einem Pferd vorüber. Den riefen sie herzu, klagten ihm ihren Jammer und baten ihn, er solle ihnen wieder zu den eigenen Beinen verhelfen, sie wollten ihn gut dafür bezahlen.

Er sagte, das könne er wohl. Er stieg vom Pferd, riss einen Zaunpfahl aus der Erde, trat unter die Bauern und fing an, dem ersten auf die Beine zu schlagen. Jeder, den er traf, sprang geschwind auf und hatte seine Beine wieder.

Am Schluss saß nur noch einer auf der Erde, der sprach: „Lieber Herr, soll ich meine Beine nicht auch haben?“. Da schlug der Reitersmann auch ihm auf die Beine und auch der letzte Schildbürger sprang auf. Jetzt hatten alle ihre Beine wieder und waren froh. Sie schenkten dem Mann ein Trinkgeld, zogen heim und nahmen sich vor, ein andermal besser auf ihre Beine zu achten.

*Johann Peter Hebel, Ueberreuters großes Geschichtenbuch, 1986*



## Suche im Internet weitere Schildbürgergeschichten und lies einige.

- Gib bei Google „Schildbürger“ ein,
- klicke Seiten auf Deutsch
- aktiviere „Suche“
- klicke dann „Geschichten von den Schildbürgern“ an
- wähle eine Geschichte aus
- speichere sie in deinem Ordner und lies sie

## Schreibe nun selbst Schildbürgerstreiche in dein Heft.

### DAS ROLLENSPIEL

Unter Rollenspiel versteht man die **Darstellung eines Geschehens**, in dem jeder eine bestimmte **Figur darstellt**.

## Lest die Geschichte Nasr ed-Dins Drohung (Seite 58) mit verteilten Rollen. A liest das, was Nasr ed-Din sagt, B den Zwischentext, die anderen lesen den Text der lustigen Gesellschaft.

## Auch diese Geschichte könnt ihr mit verteilten Rollen lesen und vorspielen.

### Kessel hin – Kessel her

**Personen:** *Nasr ed-Din, der Schelm, der Nachbar, kleines Orchester mit Töpfen, Topfdeckeln, Kochlöffeln und leeren Flaschen, auf denen man bläst*

#### 1. Szene: Kurze musikalische Einleitung

*(Der Nachbar sitzt und flickt Schuhe. Nasr ed-Din klopft bei ihm an und kommt herein.)*

Nachbar: Wer ist es? Ah, Nasr ed-Din!

Nasr ed-Din: Lieber Nachbar, ich brauche etwas von dir.

Nachbar: Na, was brauchst du denn?

Nasr ed-Din: Deinen großen Kessel. Ich habe heute so viele Gäste, für die ich kochen muss. Borg mir deinen Kessel.

Nachbar: *(bringt den Kessel)* Da. Aber gib Acht, es ist ein sehr guter, teurer und schöner Kessel.

Nasr ed-Din: Danke, lieber Nachbar, ich bringe ihn dir gleich nach dem Fest zurück. *(ab)*

#### 2. Szene: Kleine Musikeinlage, eher vergnügt.

*(Nachbar beim Flickern. Nasr ed-Din bringt den Kessel zurück.)*

Nasr ed-Din: Vielen Dank, lieber Nachbar. Da ist dein Kessel zurück.

Nachbar: Aber – aber da ist ja ein kleiner Kessel drin! *(holt einen kleinen Kessel aus dem großen)*

Nasr ed-Din: Ja, denk dir nur, lieber Nachbar, der ist eben auf die Welt gekommen.

Nachbar: Wie?

Nasr ed-Din: Na, dein großer, schöner Kessel ist doch ein Weibchen und da hat es eben diesen hübschen, kleinen Kessel auf die Welt gebracht.

Nachbar: Ach richtig, ach richtig, ja, dann gehört das kleine liebe Kesselchen natürlich mir. *(zu Nasr ed-Din, der fort geht)* Komm wieder, wenn du etwas brauchst. Komm bestimmt wieder!

### 3. Szene: Kleines Krach-Zwischenspiel.

*Nachbar beim Schuhe flicken, Nasr ed-Din kommt herein.*

- Nachbar: Nur herein, nur herein, mein lieber Nasr ed-Din, willst du dir vielleicht etwas ausborgen?  
Nasr ed-Din: Ich habe wieder Gäste!  
Nachbar: Und brauchst meinen Kessel zum Kochen, aber gern!  
Nasr ed-Din: Wenn du so gut bist, lieber Nachbar ...  
Nachbar: Aber das versteht sich doch von selbst. *(bringt eilig den Kessel, Nasr ed-Din will mit ihm fort)* Aber, Nasr ed-Din, geh sorgsam mit dem Kessel um – *(flüstert ihm ins Ohr)* Du weißt schon, warum.  
Nasr ed-Din: Nein. Warum denn?  
Nachbar: Wirst sehen, diesmal werden es Zwillinge.  
Nasr ed-Din: Oh ...  
Nachbar: Also bis nachher! *(Nasr ed-Din ab) – (Der Nachbar freut sich).*

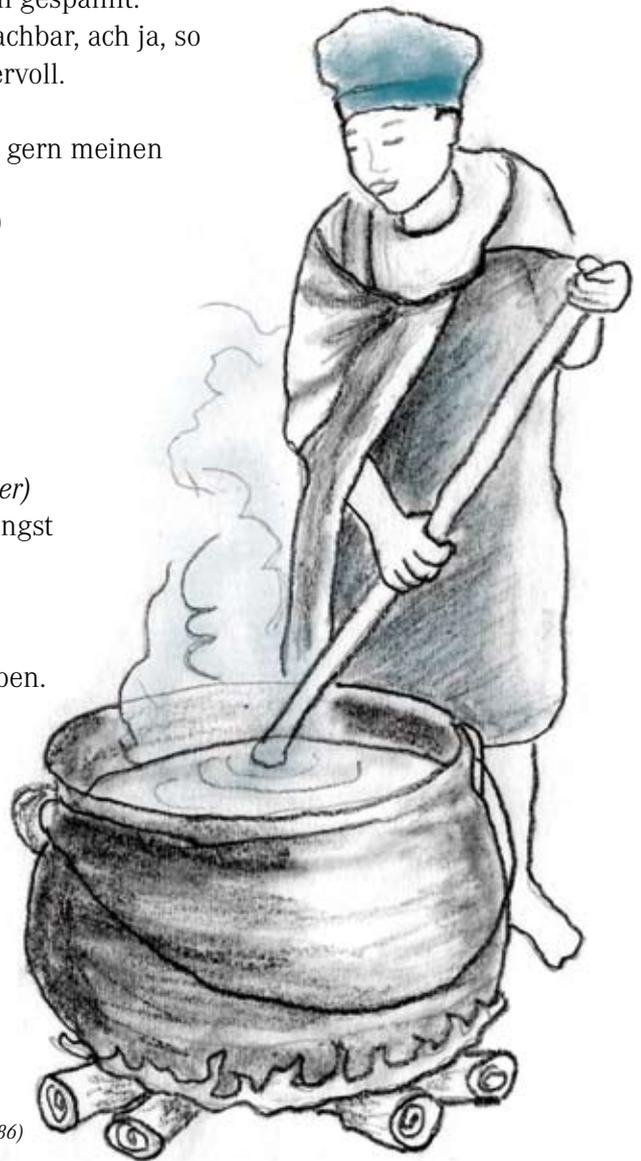
### 4. Szene: Musikeinlage, eher schwermütig.

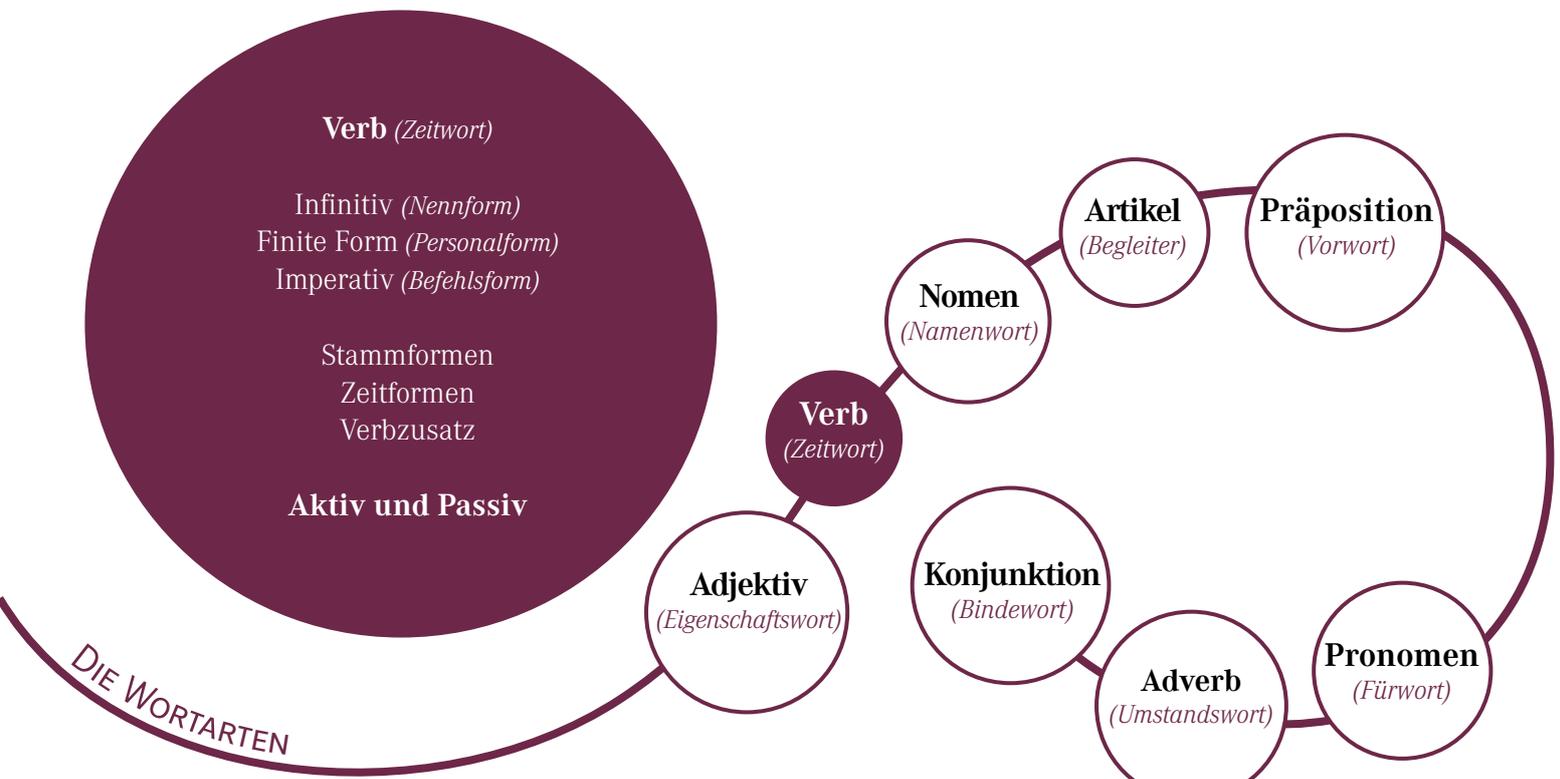
*Nachbar wartet auf Nasr ed-Din.*

- Nachbar: Schon drei Tage nach dem Fest, und Nasr ed-Din hat mir den Kessel noch immer nicht zurück gebracht ... Ob ich ihn mahnen soll? *(ruft zu Fenster hinaus)* Nasr ed-Din, he, Nasr ed-Din! Komm herüber! - Na, jetzt bin ich gespannt.  
Nasr ed-Din: *(kommt langsam und traurig)* Ach ja, lieber Nachbar, ach ja, so ist es im Leben, einmal lustig, einmal kummervoll. *(er drückt dem Nachbarn die Hand)*  
Nachbar: Was ist denn los, was hast du denn? Ich hätte gern meinen Kessel zurück. Oder brauchst du ihn noch?  
Nasr ed-Din: *(klopft dem Nachbarn mitleidig auf die Schulter)* Dass du ´s halt nicht zu schwer trägst ...  
Nachbar: Nasr ed-Din, meinen Kessel!  
Nasr ed-Din: Der Ärmste! Er ist nicht mehr —  
Nachbar: Was?  
Nasr ed-Din: Er ist von uns geschieden, dahingegangen, gestorben. Mausetot.  
Nachbar: *(packt Nasr ed-Din und schüttelt ihn hin und her)* Du Schwindler, du Betrüger, auf der Stelle bringst du mir meinen Kessel zurück!  
Nasr ed-Din: *(sie raufen)* Wenn er aber tot ist ...  
Nachbar: Kann ein Kessel sterben?  
Nasr ed-Din: Ein Kessel, der Kinder kriegt, kann auch sterben. Wer glaubt, dass ein Kessel kleine Kessel zur Welt bringt, wird doch auch glauben, dass der Kessel sterben kann. Oder?  
Nachbar: *(sinkt erschöpft auf seinen Sessel)* Oh – oh – oh  
Nasr ed-Din: Na siehst du: *(lächelnd)* Aber ich wünsche dir, dass dein kleiner Kessel wächst und bald so groß und schön wird wie seine Mutter. *(ab)*

*Das Orchester spielt ein schnelles Schlussstück.*

*(Aus Johann Peter Hebel, Ueberreuters großes Geschichtenbuch, 1986)*





# 1 Lies die Geschichte und erkläre dann Aktiv und Passiv mit eigenen Worten.

## Aktiv und Passiv

Tanja und Lucas unterhalten sich darüber, was die Wörter „aktiv“ und „passiv“ bedeuten.

Tanja sagt: „Ich bin schon seit meinem vierten Lebensjahr im Schwimmverein, dort bin ich sehr **aktiv** und mache bei verschiedenen Schwimmwettbewerben mit. Mein Vater ist auch **aktiv**, er stoppt die Zeiten und hilft dem Trainer, wo immer er kann.“ Dann erzählt sie weiter:

„Ganz anders verhält sich mein Bruder. Er sitzt die ganze Zeit **passiv** im Liegestuhl und tut gar nichts.“

Lucas meint: „In meiner Familie ist es auch so. Ich habe im Judo schon den schwarzen Gürtel, aber meine Eltern sind im Verein nur **passive** Mitglieder. Ich glaube, die kennen sich im Judosport überhaupt nicht aus. Lieber arbeiten sie daheim im Garten, da sind sie dann schon **aktiv**.“




---



---



---



---



---



---

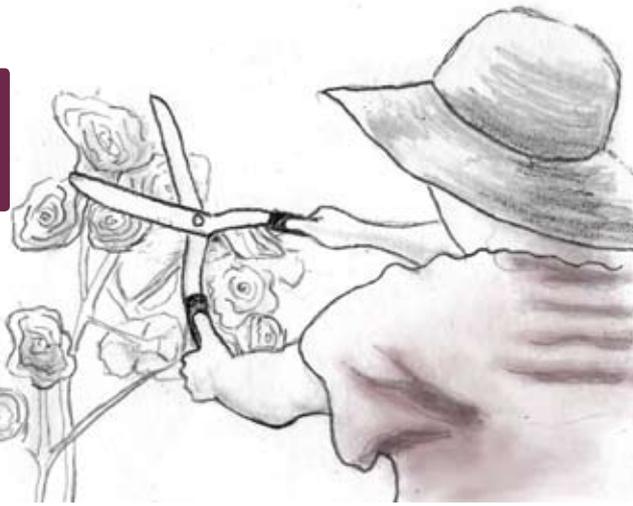


---

Im **Aktivsatz** sagt dir das **Subjekt**, was jemand tut.

Der Gärtner schneidet den Rosenstock.

S P O4



Im **Passivsatz** wird das **Objekt** (*Ergänzung*) zum **Subjekt**. Mit dem **Subjekt passiert etwas**. Das **Prädikat** besteht aus **zwei Teilen**: **werden + Partizip II** (*3. Stammform*).

Der Rosenstock wird geschnitten.

S P



Die Nachbarin füttert den Hund.

S P O4

In diesem Satz erfahren wir, was die Nachbarin tut. Jetzt ist uns aber nicht wichtig, wer den Hund füttert, sondern es interessiert uns nur, dass er gefüttert wird. Dazu brauchen wir das **Passiv**.

- Das Subjekt des Aktivsatzes wird weggelassen (die Nachbarin)
- Das Akkusativobjekt wird zum neuen Subjekt (der Hund)
- Die Passivform wird mit werden + Partizip II (*3. Stammform*) gebildet (wird gefüttert)

Der Hund wird gefüttert.

S P

## 2 Forme die folgenden Aktivsätze in Passivsätze um.

Astrid malt die Plakate. Die Plakate werden gemalt.

Bernd probt ein Theaterstück. \_\_\_\_\_

Mama besorgt die Luftballone. \_\_\_\_\_

Papa legt das Fleisch in die Pfanne. \_\_\_\_\_

Wenn du **Vorgänge beschreibst**, verwendest du das **Vorgangspassiv**.

### 3 Bilde Passivsätze und unterstreiche das Hilfsverb werden und das Partizip II. (3. Stammform)

Der Vater wäscht das Auto. Das Auto wird gewaschen.

Claudia kocht die Suppe. Die Suppe \_\_\_\_\_

Hannes mäht den Rasen. Der \_\_\_\_\_

Der Kellner serviert das Essen. \_\_\_\_\_

Das Licht blendet den Fußgänger. \_\_\_\_\_

### 4 Passivsätze werden oft in Vorgangsbeschreibungen verwendet. Unterstreiche Hilfsverb und Partizip II (3. Stammform).

Sträucher werden im Herbst oder im Frühjahr umgepflanzt.

Zuerst wird ein Graben um den Strauch ins Erdreich gestochen.

So werden beim Ausgraben die Wurzeln nicht verletzt.

Dann wird der Strauch in die ausgehobene Pflanzgrube gesetzt.

Diese wird mit der ausgehobenen und mit Kompost vermischten Erde angefüllt.

Danach wird die Erde festgetreten.

Jetzt wird gründlich gewässert.

#### Passiv

Passivsätze können in **alle Zeitformen** gesetzt werden. Die **Zeitform** bleibt bei der Umwandlung von **Aktivsätzen in Passivsätze** gleich.

○ **Schreibe den unterlegten Wissensstoff in dein Heft und schreibe die Passivformen von er, sie, wir, ihr, sie - wie in der Tabelle weiter.**

	Zeitformen im Passiv:	Zeitformen im Passiv:
Präsens (Gegenwart)	ich werde gehört	du wirst gehört
Präteritum (Mitvergangenheit)	ich wurde gehört	du wurdest gehört
Perfekt (Vergangenheit)	ich bin gehört worden	du bist gehört worden
Plusquamperfekt (Vorvergangenheit)	ich war gehört worden	du warst gehört worden
Futur I (Zukunft)	ich werde gehört werden	du wirst gehört werden
Futur II (Vorzukunft)	ich werde gehört worden sein	du wirst gehört worden sein

## 📌 Aktiv wird zu Passiv. Schreibe im Präteritum (Mitvergangenheit).

Der Tierarzt behandelte die Tiere. Die Tiere wurden behandelt.

Die Eltern erfüllten die Wünsche. \_\_\_\_\_

Mein Vater kaufte ein größeres Auto. \_\_\_\_\_

Peter besuchte die neuen Nachbarn. \_\_\_\_\_

## 📌 Aktiv wird zu Passiv (verschiedene Zeitformen). Schreibe die Sätze in dein Heft und bestimme die Zeitform.

*Meine Freundin wird die Gäste zum Flugplatz bringen. Die Gäste werden zum Flugplatz gebracht werden. (Futur)*  
Gerhard führt den neuen Mitschüler durch das Schulhaus. | Jemand hat den Fehler übersehen.  
Meine Mutter hatte das T-Shirt gewaschen. | Die Buben werden der alten Dame einen Streich spielen.  
Der Zahnarzt wird die Zähne plombieren. | Anna gießt die Pflanzen.

## 📌 Bilde Aktivsätze, bestimme die Zeitform und schreibe sie in dein Heft.

Die Hecke wird geschnitten. (Vater) *Der Vater schneidet die Hecke. (Präsens)*  
Das Gedicht wird gelernt werden. (Schülerinnen) | Der Park wird gepflegt. (Gärtner)  
Die Speisen wurden zubereitet. (Koch) | Die Piste ist rasch präpariert worden. (Verantwortlichen)

## 📌 Schreibe die Sätze in dein Heft, bestimme Aktiv, Passiv und schreibe dann die Zeitform dazu.

*Die Schülerin wird vom Lehrer gelobt werden. (Passiv, Futur)*  
Die Pokale wurden vom Elternverein gespendet. | Er hatte beim Lauf eine sehr gute Zeit gehabt.  
Die Mannschaft wird von den Mitschülern angefeuert. | Der Schiedsrichter hatte einen Freistoß gegeben.  
Manche Pullover sind nicht mehr getragen worden. | Der Brief wurde in Linz aufgegeben. | Die Kredite werden termingerecht bezahlt werden. | Wir gönnten uns nach dem Abstieg eine Pause.

Neben dem **Vorgangspassiv** gibt es auch das **Zustandspassiv**. Dieses drückt **Zustände** aus, die als **Ergebnis eines Vorgangs** angesehen werden können. Es wird mit **sein + Partizip II** gebildet.

Aktiv	Vorgangspassiv	Zustandspassiv
Ich wasche das Auto.	Das Auto wird gewaschen.	Das Auto ist gewaschen.

## 📌 Setze die folgenden Sätze in das Vorgangspassiv und in das Zustandspassiv. Schreibe sie in dein Heft und bilde dann noch weitere Sätze.

*Peter verschickt das Paket. – Das Paket wird verschickt. – Das Paket ist verschickt.*  
Der Mechaniker ersetzt die defekten Teile. | Der Kellner servierte das Getränk.



**Wörter im Wörterbuch rasch finden.**

**1 Suche folgende Wörter im Wörterbuch und schreibe sie alphabetisch geordnet in dein Heft.**

der Fürstenhof, der Oberarmbruch, die Klassenfahrt, die Reparatur, das Teelicht, das Team

**2 Schreibe die Nomen alphabetisch geordnet im Singular (Einzahl) und Plural (Mehrzahl).**

Pflanze, Geist, Arm, Tier, Turm, Brücke, Zimmer, Hütte, Graf

SINGULAR (Einzahl)	PLURAL (Mehrzahl)
<i>der Arm</i>	<i>die Arme</i>

**Großschreibung**

Am **Satzanfang** wird **groß geschrieben**.

• **Die** Blume blüht. **Ein** schöner Traum.

**Nomen** werden **groß geschrieben**.

• **Maus, Hunger, Freude, Graz**

**Groß geschrieben** wird auch **nach einem**

**Doppelpunkt**, wenn danach ein **ganzer Satz folgt**. • Ich habe festgestellt: „**Viele** Gäste essen Salat.“

**3 Ergänze die fehlenden Buchstaben richtig.**

a | e | l | s | h | e | l | l | m | d | h | k | d | l | e | g | a | e | n | h | i | m | d | g | e | w | e | b | l | s | d | g | f | k

\_\_\_ ls \_\_\_ ulenspiegel das \_\_\_ and \_\_\_ achsen durchwandert hatte, kam er zum \_\_\_ of des \_\_\_ andgrafen zu \_\_\_ arburg. \_\_\_ er \_\_\_ andgraf fragte ihn, was er könne, und \_\_\_ ulenspiegel antwortete: „ \_\_\_ err, ich bin \_\_\_ ünstler.“ \_\_\_ a freute sich der \_\_\_ andgraf, denn er meinte, \_\_\_ ulenspiegel verstehe es auch \_\_\_ old zu machen. \_\_\_ ber \_\_\_ ulenspiegel antwortete: „ \_\_\_ ein gnädiger \_\_\_ err. \_\_\_ ch bin \_\_\_ aler.“ \_\_\_ arauf meinte der \_\_\_ raf: „ \_\_\_ ulenspiegel, zeige mir deine \_\_\_ erke!“ \_\_\_ ulenspiegel war gerne bereit und zog etliche \_\_\_ ilder, auf \_\_\_ einwand gemalt, aus dem \_\_\_ ack. \_\_\_ iese \_\_\_ emälde aber hatte er in \_\_\_ landern von einem \_\_\_ ünstler gekauft.

**Wörter mit den Endungen** -heit, -keit, -schaft, -nis, ung, und -tum sind **Nomen** und werden immer **großgeschrieben**; die Regentschaft, die Kenntnis, der Reichtum.

## 4 Bilde mit folgenden Wörtern Sätze. Verwende sie nicht am Satzanfang.

Vergangenheit, Einsamkeit, Erbschaft, Ereignis, Bildung, Reichtum

**Großgeschrieben** werden auch **als Nomen gebrauchte Adjektive** (*Eigenschaftswörter*), vor denen ein **Artikel** (*Begleiter*), eine **Präposition** (Vorwort), oder ein **Signalwort** (alles, etwas, wenig, viel, manches, u.a.) steht. • das Richtige, manches Unerfreuliche, ins Reine

## 5 Schreibe die Wörter geordnet nach Artikel (*Begleiter*), Präpositionen (*Fürwörter*) und Signalwörter in dein Heft:

etwas Kostbares, ein Lächeln, das Herumschreien, viel Interessantes, genug Essbares, manches Traurige, wenig Erfreuliches, nichts Falsches, alles Gute, im Guten, die Heilige, ins Trockene, vom Gebratenen, im Dunkeln, der Kleine

**Großgeschrieben** werden auch **als Nomen gebrauchte Verben** (*Infinitive – Nennform*), wenn ein **Artikel** (*Begleiter*), ein **Pronomen** (*Fürwort*) oder eine **Präposition** (*Vorwort*) davor steht. • das Knurren, dein Singen, beim Autofahren, zum Handeln

## 6 Finde Beispiele und ergänze die Tabelle

<b>BESTIMMTER ARTIKEL:</b> <i>das</i>	<i>das Läuten,</i>
<b>UNBESTIMMTER ARTIKEL:</b> <i>ein</i>	<i>ein Knurren,</i>
<b>PRONOMEN:</b> <i>dein, mein, ihr, sein</i>	<i>dein Singen,</i>
<b>PRONOMEN:</b> <i>unser euer ihr</i>	<i>euer Hetzen,</i>
<b>PRÄPOSITION + ARTIKEL:</b> <i>bei dem = beim</i>	<i>beim Schreiben,</i>
<b>PRÄPOSITION + ARTIKEL:</b> <i>zu dem = zum</i>	<i>zum Knabbern,</i>
<b>PRÄPOSITION + ARTIKEL:</b> <i>an dem = am</i>	<i>am Fahren,</i>
<b>PRÄPOSITION + ARTIKEL:</b> <i>von dem = vom</i>	<i>vom Gehen,</i>
<b>PRÄPOSITION + ARTIKEL:</b> <i>in dem = im</i>	<i>im Laufen,</i>
<b>PRÄPOSITION + ARTIKEL:</b> <i>in das = ins</i>	<i>ins Trudeln,</i>
<b>PRÄPOSITION + ARTIKEL:</b> <i>an das = ans</i>	<i>ans Tragen,</i>

### Großschreibung

## ○ Bilde Sätze und schreibe sie in dein Heft. • Dein Jammern ist störend.

das Schreiben | beim Spielen | zum Lesen | ein Klopfen | zum Weinen | ins Schleudern | im Beten  
am Läuten | vom Naschen | ans Aufhören

**○ Schreibe in den richtigen Block und ergänze mit eigenen Beispielen.**

Bürgertum, Freundschaft, Ergebnis, Vermächtnis, Heiterkeit, Grausamkeit, Geschehnis, Bequemlichkeit, Heiligtum, Ereignis, Lenkung, Freiheit, Gepflogenheit, Erneuerung, Landschaft, Gefängnis, Bürgschaft, Eigentum, Bildnis, Ersparnis, Zeugnis, Neuheit

die \_\_\_\_\_

das \_\_\_\_\_

**○ Wähle Wörter aus und schreibe Sätze in dein Heft.**

**○ Ordne im Heft die Ausdrücke paarweise.**

- Mein bester Freund hilft mir bei der Aufgabe – Er ist auch unser Bester.

Viele schöne Schuljahre wünschen wir dir.

Du bist die Erfolgreiche im Team.

Das Schönste sind aber die Ferien.

Sarah ist die Coolste.

Unser Bissigster muss eingeschläfert werden.

Schon in der Fabel wird er als der Schlaue bezeichnet.

Der schlaue Fuchs stiehlt die Hühner.

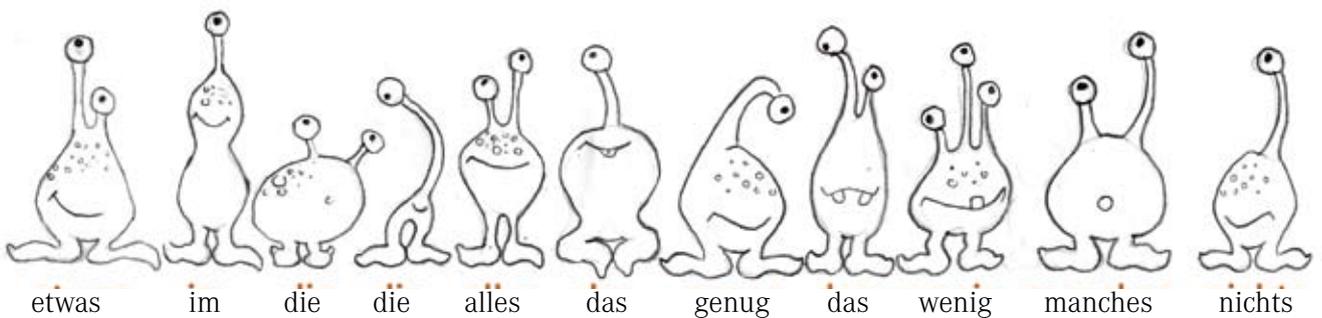
Ein bissiger Hund ist im Käfig...

Sarah ist ein cooles Mädchen.

Du bist eine erfolgreiche Fußballspielerin.

**○ Finde die passenden Verbindungen.**

★ Beste
★ Neues
★ Dunkeln
★ Gute
★ Älteren
★ Wesentliche  
★ Kürzeres
★ Schönes
★ Große
★ Kranke
★ Großartiges



etwas    im    die    die    alles    das    genug    das    wenig    manches    nichts

**○ Wähle Verbindungen aus, bilde Sätze und schreibe sie in dein Heft.**

TEXTE VERFASSEN

- 9 jemanden die Daumen drücken – Glück, Erfolg wünschen | den Teufel nicht an die Wand malen – Unangenehmes nicht aussprechen, damit es nicht passiert | das muss ich mir nochmals durch überlegen, darüber nachdenken – den Kopf gehen lassen | jemanden das Messer an die Gurgel – jemanden unter Druck setzen, bedrohen | jemanden auf den Arm nehmen – jemanden etwas vorschwindeln | die Flinte ins Korn werfen – aufgrund einer kleinen Schwierigkeit alles hinwerfen | das kann ins Auge gehen – eine heikle Situation kann entstehen | sich den Kopf zerbrechen – angestrengt über etwas nachdenken

LESEN TRAINIEREN

- 3 Kirchweih - kirchliches Fest, voll war – betrunken, Bienenkorb – Behälter in denen ein Bienenstock ist, langte aus dem Korb – griff aus dem Korb, am Schopf – bei den Haaren, schalt den Hintermann – schimpfte mit dem hinter ihm Gehenden, blindlings mit den Fäusten – schlägt ohne zu schauen zu, Kumpanen – Mittäter, lugte – heraus schauen

Lügendgeschichten

- 1c, 2a, 3a, 4b, 5c, 6c

SPRACHE BETRACHTEN

- 4 Ein Theaterstück wird geprobt. Die Luftballone werden besorgt. Das Fleisch wird in die Pfanne gelegt.  
 6 Die Suppe wird gekocht. Der Rasen wird gemäht. Das Essen wird serviert. Der Fußgänger wird geblendet.  
 7 Sträucher werden im Herbst oder im Frühjahr umgepflanzt. Zuerst wird ein Graben um den Strauch ins Erdreich gestochen. So werden beim Ausgraben die Wurzeln nicht verletzt. Dann wird der Strauch in die ausgehobene Pflanzgrube gesetzt. Diese wird mit der ausgehobenen und mit Kompost vermischten Erde angefüllt. Danach wird die Erde festgetreten. Jetzt wird gründlich gewässert.  
 8 Schach wird täglich gespielt. Die reifen Früchte werden geerntet. Das Kind wird abgeholt. Die Aufgaben werden geschrieben.

Passiv

- wurden erfüllt, wurde gekauft, wurden, besucht  
 ist gewonnen worden (Perfekt), ist übersehen worden (Perfekt), werden gegossen (Präsens), wird geführt (Präsens), wird gespielt werden (Futur), war gewaschen worden (Plusquamperfekt), werden plombiert werden (Futur)  
 Der neue Mitschüler wird durch das Schulhaus geführt. (Präsens) Der Fehler ist übersehen worden. (Perfekt) Das T-Shirt ist gewaschen worden. (Perfekt) Der alten Dame wird ein Streich gespielt werden. (Futur) Die Zähne werden plombiert werden. (Futur) Die Pflanzen werden gegossen. (Präsens)  
 Die Schülerin wird vom Lehrer gelobt werden. (Futur)  
 Die Pokale wurden vom Elternverein gespendet. (Präteritum)  
 Die Mannschaft wird von den Mitschülern angefeuert. (Präsens)  
 Manche Pullover sind nicht mehr getragen worden. (Perfekt)  
 Der Brief wurde ein Linz aufgegeben. (Präteritum)  
 Die Kredite werden termingerecht bezahlt werden. (Futur)  
 Die defekten Teile werden ersetzt. Die defekten Teile sind ersetzt. Das Getränk wird serviert. Das Getränk ist serviert.

SCHREIBEN ÜBEN

- 1 der Fürstenhof, die Klassenfahrt, der Oberarmbruch, die Reparatur, das Team, das Teelicht  
 2 der Arm – die Arme, die Brücke – die Brücken, der Graf – die Grafen, der Geist – die Geister, die Hütte – die Hütten, die Pflanze – die Pflanzen, das Tier – die Tiere, der Turm – die Türme, das Zimmer – die Zimmer  
 5 Artikel: ein Lächeln, das Herumschreien, die Heilige, der Kleine | Präpositionen: im Guten, ins Trockene, vom Gebratenen, im Dunkeln | Signalwörter: etwas Kostbares, viel Interessantes, genug Essbares, manches Traurige, wenig Erfreuliches, nichts Falsches, alles Gute

Großschreibung

- die: Freundschaft, Heiterkeit, Bequemlichkeit, Lenkung, Freiheit, Landschaft, Ersparnis, Gepflogenheit, Neuheit, Erneuerung, Grausamkeit, Bürgerschaft  
 das: Bürgertum, Zeugnis, Eigentum, Gefängnis, Bildnis, Ergebnis, Vermächtnis, Heiligtum, Geschehnis, Ereignis  
 etwas Kürzeres, die Kranke, das Beste, die Älteren, im Dunkeln, das Wesentliche, manches Große, alles Gute, nichts Neues, wenig Schönes, genug Großartiges